

# Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Kunde“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zusätzl. 36 Pfg. Beleggeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. D. Zoller (Sohn, R. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Garten, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorkauf-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Nekrologzeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 233

Gegründet 1827

Mittwoch, den 5. Oktober 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

## Tagespiegel

Der Reichsernährungsminister wird am 7. Oktober auf dem Verbandstag der niederschlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Breslau über die Pläne der Reichsregierung für die Gesundmachung der landwirtschaftlichen Genossenschaften und die Umordnung der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste sprechen.

Die Besprechung des Reichsarbeitsministers mit den Schlichtern des Reichs findet am Mittwoch in Berlin statt. Dabei sollen u. a. auch die wilden Streiks gegen die Notverordnung betr. Arbeitsbeschaffung zur Sprache kommen.

Das preussische Innenministerium veröffentlicht Richtlinien zur Vereinfachung und Vereinfachung der Verwaltung. Daraus ist hervorzuheben, daß die Stellen der Bürgermeister in preussischen Stadtgemeinden bis zu 3000 Einwohner auch ehrenamtlich ohne Gehalt befehligt werden können. Die Regierungspräsidenten haben dafür zu sorgen, daß von dieser Möglichkeit tunlichst viel Gebrauch gemacht werde. Konfuzerfahren über das Vermögen einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbands sind künftig ausgeschlossen.

Nach der anderthalbstündigen Besprechung Simons mit Herriot in Paris jagte Herriot, als er Simon vor das Haus begleitete, freudestrahlend: „Alles ist ausgeklümpelt gegangen!“ Auch Simons Gesicht strahlte, wie Keuter meldet. Man sei aber in den britischen Kreisen noch recht verstimmt, daß Deutschland noch immer nicht begreifen wolle, wie dankbar es für die bekannte Simonsche Denkschrift und für die britische Vermittlung sein müßte.

Künftig wird mitgeteilt, daß eine Ansetzung der Weltwirtschaftskonferenz vor Februar 1933 wegen der umfangreichen Vorarbeiten nicht möglich gewesen sei. In diesem Monat beginnen die Beratungen des Vorbereitungsausschusses, die allein schon einige Zeit in Anspruch nehmen und die dann erst noch von den beteiligten Regierungen verarbeitet werden müssen.

Der heftige Landtag hat einstimmig die Herabsetzung der Ministergehälter auf 12 000 Mark und die Abschaffung der Aufwandsentschädigung beschlossen. Der sozialdemokratische Antrag auf Auflösung des Landtags fand nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit, da die Nationalsozialisten den Saal verließen, nachdem ihr Antrag, die Zahl der Abgeordneten von 70 auf 35 herabzusetzen, abgelehnt worden war.

Der bisherige britische Generalgouverneur für Irland MacNeill ist infolge Zerwürfnisses mit dem irischen Staatspräsidenten de Valera zurückgetreten. Valera will diesen Posten nun selbst ausfüllen. Der Schritt bedeutet eine Verschärfung der Spannung in den englisch-irischen Beziehungen. MacNeill ist unvermutet in London angekommen und ließ sich sofort beim König anmelden, mit dem er eine dreistündige Unterredung hatte.

## Deutschland fehlt ihnen

### Die Wiederwahl Polens

Paris, 4. Okt. Zur Wiederwahl Polens in den Völkerbundsrat schreiben die Pariser Blätter übereinstimmend auf amtliche Befragung, die Völkerbundsversammlung habe dadurch zum Ausdruck bringen wollen, daß sie Polen als Großmacht anerkenne und ihm die Möglichkeit belasse, sich auf den Fuß völliger Gleichberechtigung mit den großen Nachbarstaaten zu stellen. Andererseits habe der Völkerbund damit Deutschland eine ernste Verwarnung erteilt.

Der Antrag Polens wurde in der Völkerbundsversammlung in geheimer Abstimmung mit 41 gegen 6 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen.

Der „Petit Parisien“ sagt, man brauche sich keine grauen Haare darüber wachsen zu lassen, wenn Deutschland der Abrüstungskonferenz fernbliebe. Herriot werde die deutsche Gleichberechtigungsforderung nur vor dem Völkerbund verhandeln lassen und die von Mac Donald vorgeschlagene Londoner Sonderkonferenz (England, Frankreich, Deutschland und Italien mit einem amerikanischen Beobachter) ablehnen.

Aus der der Regierung nahestehenden Presse geht mehr und mehr hervor, daß der sozialistische (linksdemokratische) Herriot Anlehnung an die nationalistische Rechte sucht und sich von den Sozialisten lösen will.

## Besprechung Simon—Herriot

Paris, 4. Okt. Der englische Außenminister Simon ist heute mittag mit dem Flugzeug aus Genf in Paris eingetroffen und hatte eine Besprechung mit Ministerpräsident Herriot über die Abrüstungsfrage und die deutschen Forderungen. Der Besuch war vorbereitet durch den englischen Botschafter Turrell, der am Montag aus London nach Paris zurückgekehrt war. Nach dem „Echo de Paris“ sei angenommen, Simon habe Herriot die englische Vermittlungsformel mitgeteilt und ihn bewegen wollen, seinen Widerstand gegen eine Ver-

## Der Devisenstreit mit Italien

Am 30. September d. J. ist das Abkommen mit Italien betr. die Zuteilung von Devisen an deutsche Einfuhrhändler für Waren aus Italien abgelaufen. Das Abkommen begünstigte die italienische Einfuhr nach Deutschland insofern, als deutsche Einfuhrfirmen nach Erschöpfung ihrer bestimmten Devisenzuteilung noch darüber hinaus Einzahlungen auf ein Sonderkonto der Reichsbank für den Bezug italienischer Waren machen konnten. Die Reichsregierung war gezwungen, das Abkommen zu kündigen, weil nun andere Länder für ihre Einfuhr nach Deutschland dieselbe Vergünstigung verlangten. Dies war um so weniger möglich, als die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dringenden volkswirtschaftlichen Gründen kontingentiert werden muß. Die Einfuhr aus Italien in Höhe von 268 Millionen Mark (1931) würde von der Kontingentierung vermutlich etwa zu einem Fünftel, d. h. rund 60 Mill. Mk. betroffen werden.

Italien beantwortete aber die Kündigung und den Ablauf des sogenannten Clearingabkommens mit einer Maßnahme, die den deutschen Handel nach Italien lahmzulegen droht. Für die deutsche Ausfuhr nach Italien werden auf Grund eines im Dezember erlassenen allgemeinen Dekrets der italienischen Regierung nur noch 25 v. H. Devisen angewiesen. Die übrigen 75 v. H. des deutschen Ausfuhrerlöses sollen gegen gesperrte italienische Guthaben in Deutschland verrechnet werden. Da der deutsch-italienische Außenhandel für Italien passiv ist, müßte die Durchführung der italienischen Maßnahme die deutsche Einfuhr nach Italien auf einen Bruchteil einschränken, das heißt, sie müßte sich zu einer Wirtschaftsblockade gegen Deutschland auswirken.

Von deutscher Seite wird mit Recht auf die Zwangslage hingewiesen, die die Devisenbewirtschaftung mit sich bringt. Man empfindet das italienische Vorgehen als ungerechtfertigt. Deutschland kann es nicht unbeantwortet lassen. Würden wir ein Land bevorzugt behandeln, dann würden auch andere Staaten diese Vergünstigung für sich verlangen.

mächtekongress in London aufzugeben, die von Mac Donald schon im Dezember v. J. angeregt worden sei. Nachmittags fuhr Simon nach London weiter.

Keuter meldet aus Genf, die britische Regierung sei mit den Regierungen von Frankreich, Deutschland, Italien und Amerika in Verbindung getreten wegen der Abhaltung einer Konferenz in London, auf der die Besprechungen fortgesetzt werden sollen, die im letzten Sommer in Besinnung bei Genf, wo der amerikanische Staatssekretär Stimson während der Abrüstungskonferenz wohnte, begonnen wurden. Durch diese privaten Besprechungen solle die Rückkehr Deutschlands zur Konferenz ermöglicht werden.

## Deutschland zur Sonderkonferenz

Berlin, 4. Okt. Die Reichsregierung verfolgt, wie halbamtlich erklärt wird, selbstverständlich die Meldungen über Vermittlungsverhandlungen mit großem Interesse. Sie steht auf dem Standpunkt, daß die Besprechungen vom vergangenen Sommer nicht ohne weiteres fortgesetzt werden können. Durch den Meinungsaustausch zwischen der Reichsregierung einerseits und der französischen und englischen Regierung andererseits hat sich die Lage so verschärft, daß Deutschland Sicherheitsbedenken dafür haben muß, daß seine Teilnahme an Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage sich nicht auf der Grundlage der Ansichten vollzieht, die in der englischen und der französischen Denkschrift zum Ausdruck gekommen sind.

## Neue Nachrichten

### Der Dank Hindenburgs

Berlin, 4. Okt. Die Ansprache, die der Herr Reichspräsident heute als Dank für die ihm entgegengebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten im Rundfunk hielt, hat folgenden Wortlaut:

„Zur Vollendung des 85. Lebensjahrs sind mir aus allen Teilen des Reichs und auch von den Deutschen jenseits unserer Grenzen zahlreiche Glückwünsche zugegangen. All diese Grüße und Gaben von groß und klein, von reich und arm haben mich tief berührt. Ich habe diese vielen Zeichen persönlichen Gedankens zugleich als Beweis treuer vaterländischer Gesinnung und Verbundenheit begrüßt. Mit besonderer Befriedigung habe ich auch davon Kenntnis erhalten, daß der Ruf der Hindenburg-Spende, die meinen alten kriegsbeschädigten Kameraden und ihren Hinterbliebenen in Fällen der Not bisher so segensreich geholfen hat, guten Widerhall gefunden und neue Mittel zu diesem Zweck erbracht hat. So danke ich denn heute von ganzem Herzen allen, die meiner gedacht, die in meinem Sinne vielen Bedürftigen Hilfe gebracht und die mich durch das Gelübnis

Man kann die Kontingents- und Devisenpolitik nicht davon abhängig machen, ob man mit einem Land befreundet ist oder nicht. Dieser Standpunkt versteht sich von selbst. Deutschland muß alles vermeiden, was so aussieht, als ob es die Devisenzwangswirtschaft parteiisch handhabe. Der jetzige Zustand ist unhaltbar. Es war nicht einmal möglich, die angekündigte Uebergangsregelung zu treffen, die für die Bezahlung von italienischen Waren, die bis zum 30. Sept. 1932 bestellt worden sind, vorgesehen war. Die Reichsbank konnte am 1. Oktober und am 8. Oktober keine Lire mehr abgeben. Der Virkurs selbst ist zurzeit nominell. Die Devisenbanken müßten angewiesen werden, Virezahlungen nur in dringenden Fällen vorzunehmen. Schließlich müßte der deutsch-italienische Wirtschaftsverkehr ganz still liegen, wenn nicht eine baldige Verständigung erzielt wird.

Die Schwierigkeiten sollen jetzt durch neue Verhandlungen in Rom beseitigt werden. Vertreter der Reichsregierung sind am 3. Oktober nach Rom gereist, um die Rücknahme der italienischen Devisenbestimmungen zu erreichen. Es ist zu hoffen, daß es auf Grund der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Rom gelingt, den Devisenstreit aus der Welt zu schaffen. Italien will über die deutschen Kontingentspläne unterrichtet sein. Die deutsche Kontingentskommission, die von Belgien nach Holland gereist ist, wird daher in den nächsten Tagen schon nach Italien kommen.

Italien wird vor allem durch die Kontingentierung folgender Waren betroffen: Kohl, Zwiebeln, Schnittblumen, Tafeltrauben, Obst, Käse und Reisabfälle. Im laufenden Jahr ist der deutsch-italienische Handel schon erheblich zusammengeschrumpft. Aber auch von Italien kann man Verständnis für die deutsche Zwangslage erwarten. Für Italien spielt die Ausfuhr nach Deutschland mindestens eine so große Rolle als für Deutschland die Ausfuhr nach Italien. Ueber den jetzigen deutschen Noistand darf Italien nicht vergessen, daß Deutschland von jeher zu seinen besten Kunden zählt.

treuer Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlands erfreut haben.

Wir stehen vor schweren Aufgaben. Nach außen ringen wir um unsere Freiheit und unser Recht, im Innern um Arbeit und Brot. Nach wie vor wird es mein Ziel sein, als gerechter Sachwalter des gesamten Volkes über den Parteien stehend alle Deutschen hierfür zusammenzuschließen. Ich bane dabei auf den gesunden Sinn des deutschen Volks, dessen Geschichte lehrt, daß es sich auch in früheren Zeiten der Not und Gefahr einzig hinter eine starke und vom nationalen Willen geleitete Führung gestellt hat. Es geht nicht um die Anschauungen und Wünsche von Personen, Gruppen und Parteien, es geht um das Vaterland, es geht um Deutschlands Zukunft! Dieser zu dienen, für sie Opfer zu bringen, muß der Wille jedes deutschen Mannes, jeder deutschen Frau sein! Wer in dieser Erkenntnis zu mir steht und hilft, hat mir die beste Geburtstagsfreude bereitet. In diesem Sinn: Vorwärts mit Gott!“

Berlin, 4. Okt. Seine Heiligkeit Papst Pius XI. hat dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem 85. Geburtstag durch den apostolischen Nuntius in Berlin seine besten Glück- und Segenswünsche übermittelt.

## Die Finanzlage des Reichs

Berlin, 4. Okt. Die Arbeiten des von der Vändertkonferenz eingesetzten Ersparnis Ausschusses werden zwischen Reich und Ländern eingehend behandelt und dann womöglich in die Tat umgesetzt werden. Die Reichsregierung legt angesichts der dauernd rückgängigen Reichseinnahmen auf weitere Ersparnisse großen Wert, weil sie unter allen Umständen vermeiden will, neue Einnahmequellen zu erschließen. Die größte Sorge bereitet die Betreuung der Erwerbslosen und insbesondere der Gemeinden, denen die Arbeitslosen zum größten Teil zur Last fallen. Der Vorsitzende des Deutschen Städtetags, Dr. Mülert, hat laut WbZ. mit dem Reichsfinanzminister Verhandlungen über das Finanzprogramm der Städte ausgenommen, das Mülert selbst kürzlich in Weimar entwickelt hatte. Auch diese Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Da also die Einhaltung des durch Notverordnung festgestellten Haushaltsplans für das laufende Rechnungsjahr noch große Schwierigkeiten bereitet, so befindet sich auch der Etatsentwurf für das nächste Jahr noch im Stadium der ersten Vorarbeiten.

## Reichsnotverordnung gegen die Prostitution?

Berlin, 4. Okt. In einer amtlichen Mitteilung der kommissarischen preussischen Staatsregierung wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit aus allen Teilen Preußens und aus den verschiedensten Kreisen Eingaben an den Reichskommissar gelangt sind, die eine Verstärkung des Kampfes gegen stilles Verfallerbenehmen im Land, insbesondere in den Großstädten, verlangen. Schon bald nach





Übernahme seines Amtes habe der Reichskommissar für Preußen seine Absicht kundgegeben, unbeschadet der Freiheit des Einzelnen alle die Auswüchse zu unterdrücken, die vom christlichen Volk als kulturwidrig angesehen würden. Er habe daher in Polizeiverordnungen Anweisung erteilt, daß der öffentliche Anstand mehr gewahrt werde und daß die Polizei all diesen Dingen besondere Aufmerksamkeit schenken möge. Die Bekämpfung der allgemein beklagten Auswüchse der Prostitution in der Öffentlichkeit sei erschwert durch die unzulänglichen Vorschriften des Reichsgesetzes über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Die kommissarischen preussischen Minister des Inneren und für Volkswohlfahrt seien einig über entsprechende Abänderungsvorschläge und werden in diesen Tagen an den Reichsinnenminister herantreten mit der Bitte um Erlass einer Notverordnung zur Änderung dieses Gesetzes. Eine solche Notverordnung habe nach Auffassung der beteiligten Ministerien insofern eine Berechtigung, als zurzeit durch das Verhalten der Prostituierten gerade in den belebtesten und verkehrsreichsten Straßen der Städte im weitesten Umfang die öffentliche Ordnung gestört werde.

Baut Bd. 3, unterliegt bei den maßgebenden Stellen zurzeit die Frage der Prüfung, ob und inwiefern es möglich sein werde, das Herstellen und Auslegen von Zeitschriften zu verhindern, die auf der Titelseite Radphotographien enthalten.

### Berufungen

**Braunschweig, 4. Sept.** Volksbildungsminister Klage hat auf einen freigeordneten Lehrstuhl der Technischen Hochschule Prof. Dr. Hermann Hofmeister berufen, der mit ausgezeichneten Forschungen auf dem Gebiet der germanischen Vor- und Frühgeschichte, insbesondere der Väterkunde hervorgetreten ist. Wegen seiner politischen Einstellung war während seiner Lehrstätigkeit in Lübeck ein Dienstreifen gegen ihn anhängig gemacht worden. Seitdem lebte er in Hannover.

Professor Ernst Kriedt, der wegen seiner freundlichen Stellung zum Nationalsozialismus, ohne Parteimitglied zu sein, von der früheren preussischen Regierung von der Frankfurter an die Dortmunder Pädagogische Akademie strafverurteilt worden war, ist vom jetzigen Kultusminister am 1. Oktober wieder nach Frankfurt versetzt worden.

### Die griechische Volkspartei anerkennt die Republik

**Athen, 4. Okt.** Staatspräsident Jaimis veröffentlicht eine Rundgebung an das Volk, in dem er bekanntgibt, daß die Volkspartei die republikanische Staatsform vorbehaltlos anerkenne und daß es keinen Streit mehr um die Staatsform gebe.

### Mexikos Kampf gegen die katholische Kirche

**Mexiko-Stadt, 4. Okt.** Das Abgeordnetenhaus hat heute mit großer Mehrheit beschlossen, den Staatspräsidenten Rodriguez aufzufordern, den päpstlichen Legaten Erzbischof Ruiz y Flores des Landes zu verweisen. Der Erzbischof hatte die letzte päpstliche Enzyklika über den Kirchenstreit in Mexiko verteidigt.

## Württemberg

### Württ. Bauern- und Weingärtnerbund

**Stuttgart, 4. Okt.** Der Landesauschuss des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbunds nahm in seiner Tagung am Sonntag in Stuttgart Stellung gegen die Notverordnung der württ. Regierung betr. Einführung der Schlachtsteuer. Der Landesauschuss erwartet, daß die Regierung die Steuer zurückziehe. Der Bauernbund werde eine Regierung mit den schärfsten Waffen bekämpfen, die der Notlage der Landwirtschaft zu wenig Rechnung trage, wie es durch die Einführung dieser die Landwirtschaft schwer drückenden Steuer geschah.

In den politischen Vorgängen der letzten Monate im Reich nimmt der Württ. Bauernbund folgende Stellung ein: Das nach dem inneren Umsturz ausgerichete neudeutsche Regierungssystem ist in diesem Jahr an seiner eigenen Unfähigkeit zusammengebrochen. Es hat sich gezeigt, daß der Parlamentarismus für Deutschland nicht taugt. Die Verderblichkeit dieses Systems erkannt und daraus die praktische Folgerung gezogen zu haben, ist das Verdienst des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Der am 31. Juli 1932 gewählte Reichstag hatte weder eine arbeitsfähige noch eine nationale Mehrheit. Einen solchen Reichstag mußte die Reichsregierung auflösen. Der Regierung Bopen steht der Württ. Bauernbund vollkommen frei und unabhängig gegenüber. Er wartet ihre Leistungen für die deutsche Landwirtschaft ab. Wir fordern Einlösung der der deutschen Landwirtschaft gemachten Versprechungen.

Wie immer, so geht auch diesmal der Württ. Bauernbund als selbständige politische Organisation in den Wahlkampf. Es solle dafür gesorgt werden, daß am 6. November die Schande vom 9. November 1918 ausgeweht werde.

### Landesversammlung der Volksrecht-Partei

**Stuttgart, 4. Okt.** Am Sonntag hielt die Volksrecht-Partei hier eine außerordentliche Landesversammlung ab, die aus allen Teilen des Landes gut besucht war. Nach eingehender Aussprache beschloß die Versammlung, daß die Volksrecht-Partei sich am neuen Wahlkampf energisch beteiligen wird. Der Vorstand wurde ermächtigt, zur Auswertung der Stimmen ein geeignetes Listenabkommen abzuschließen. Als württ. Spitzenkandidat wurde durch Zuruf Abgeordneter Bauer aufgestellt. Zum Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung wurde folgende Stellungnahme beschlossen: Der mutige Versuch einer umfassenden Bekämpfung der Wirtschaft ist zu begrüßen, und es ist zu wünschen, daß er zum Erfolg führt. Die Volksrecht-Partei muß aber aussprechen, daß sie in manchen Einzelheiten erhebliche Bedenken hat, und daß sie vor allem mit dem übermäßigen Abbau der sozialen Maßnahmen nicht einverstanden sein kann. Die Aktion der Regierung bedarf ferner notwendig der Ergänzung durch Maßnahmen, die die Wirtschaft von der Kaufkraft her beleben. Die Volksrecht-Partei wird der Reichsregierung erneut entsprechende Vorschläge unterbreiten.

**Stuttgart, 4. Okt.** Zusammentritt des Landtags. Der Landtag wird aus kommenden Dienstag, den 11. Oktober einberufen werden. Den Hauptgegenstand der Beratungen wird voraussichtlich die Aussprache über die 5. und 6. Notverordnung des Staatsministeriums zur Sicherung des Haushalts in Staat und Gemeinden vom 24. September bilden.

**Stuttgart, 4. Okt.** Ueberwachung des Krankenkassenverbands. Die nat.-soz. Landtagsfraktion verlangt in einer kleinen Anfrage die staatliche Ueberwachung des württ. Krankenkassenverbands. Die Ausgaben des Verbands stehen in keinem Verhältnis zu seinen Leistungen auf ihrem Aufgabengebiet. Der hohe Verwaltungsaufwand sei in erster Linie auf die hohen Gehälter, kostspieligen Kraftwagenbetrieb usw. zurückzuführen.

**Dom Landtag.** Die nationalsozialistische Fraktion hat einen Antrag eingebracht, der Regierung die Billigung auszusprechen, daß der Landtag bei der Deckung des Fehlbetrags im Staatshaushalt ausgehalten werden sei. Die Regierung solle ersucht werden, die Notverordnung betr. Schlachtsteuer unverzüglich zurückzuziehen und in Zusammenarbeit mit dem Landtag neue Deckungsvorschläge zu machen. Das Körperschaftsfortschgesetz solle geändert und die Frage des 8. Schuljahrs und der Filialgewerbesteuer durch Gesetzentwürfe geregelt werden.

**Das italienische Konsulat geschlossen.** Das italienische Konsulat in Stuttgart ist ab heute von der italienischen Regierung geschlossen worden. Die Konsulatsgeschäfte werden vom italienischen Generalkonsulat in Frankfurt a. M. weiterbesorgt. Es liegt im Interesse der württ. Wirtschaft, daß bei Wiedertehr normaler Wirtschaftsverhältnisse das Stuttgarter Konsulat möglichst bald wieder seine Pforten öffnet.

**Das erste Terrorurteil.** Am Dienstag kam die Terror-Notverordnung vom 9. August 1932 hier zum ersten Mal in Anwendung. Betroffen wurde ein 26 Jahre alter Reggenger, der am 12. August einem Polizeibeamten, der ihn wegen Ruhestörung festnehmen und ihm die Handschellen anlegen wollte, drei Faustschläge auf die Brust verlegte. Die Große Strafkammer beim Landgericht Stuttgart verurteilte den Gefesselten zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus. Das Gericht legte dem Verurteilten nahe, auf dem Weg der Gnade eine Milderung der Strafe herbeizuführen.

**Verworfenen Berufung.** In einer mehrtägigen Sitzung und unter Ausbittung eines großen Sachverständigen- und Zeugenapparats hatte die Große Strafkammer einen Fall zu behandeln, der schon vor zwei Jahren das Große Schöffengericht beschäftigte. Damals wurde der beim Oberamt Leonberg tätige Obersekretär Otto Bruder zu einem Jahr zwei Monaten Zuchthaus verurteilt, weil er nahezu 8000 Mark unterschlagen und Bücher gefälscht haben soll. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein, die erst jetzt, da immer neue Beweisanträge gestellt wurden, durchgeführt werden konnte. Neben der Verwerfung der Berufung ist am interessanten, daß der Verurteilte seitdem sein halbes Gehalt bezieht, da ein Disziplinarverfahren erst dann gegen ihn eingeleitet werden kann, wenn das Strafurteil rechtskräftig geworden ist. Daraus ergibt sich die fonderbare Erscheinung, daß ein Beamter, der dem Staat 8000 Mark veruntreute, durch Gehalt noch 9000 Mark bezieht und noch weitere Bezüge erhalten wird, da er gegen das Urteil der Großen Strafkammer Revision einlegen will.

**Die Fleischpreiserhöhung kommt.** Eine sehr stark besuchte Landestagung des Reggergewerbes beschäftigte sich in Stuttgart mit der Einführung der Fleischsteuer in Württemberg. Von 68 Anmungen waren 63 vertreten. Der Regierung wurde vorgeworfen, sie habe ihr dem Reggergewerbe gegebenes Wort, in Württemberg werde eine Fleischsteuer wohl überhaupt nicht, keinesfalls aber im laufenden Jahr, unter gar keinen Umständen jedoch ohne vorherige enge Fühlungnahme mit dem Reggergewerbe eingeführt werden, gebrochen. Die Schlachtsteuer sei gekommen wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel. Selbstverständlich könne das Reggergewerbe, das die Fleischsteuer einmütig ablehne, diese Steuer nicht selber tragen, sondern müsse sie auf die Verbraucher abwälzen. Nach dem Ergebnis der Aussprache wird eine Verteuerung des Fleisches, sowie der Fleisch- und Würstwaren in voller Höhe der Schlachtsteuer gegen Ende dieser Woche wirksam werden. Vorräte aus steuerfreien Schlachtungen sollen ohne Aufschlag zum Verkauf gelangen. In einer einstimmig angenommenen Entschließung erhob die Tagung Protest gegen die Einführung der Schlachtsteuer, stellte sich aber im übrigen auf den Standpunkt, daß eine Zurücknahme der Verordnung vorerst nicht zu erreichen sei. Man will sich daher auf eine Eingabe an Landtag und Regierung beschränken und um Milderungen der Verordnung ersuchen.

**Neue Reklame.** Heute fuhr ein Orchester mit entsprechendem Aufbau durch die Straßen Stuttgarts, das dem Publikum durch ein eingebautes Grammophon mit entsetzlichem Lautsprecher ein weithin hörbares Konzert bot. Die neuartige Reklame einer Zigarettenfabrik lockte viele Zuschauer und Hörer an.

**Beschäftigung der Kleinsiedlungen.** In den letzten Tagen beschäftigte unter Führung der Landeskreditanstalt der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Schmidt, eingehend die vorstädtischen Kleinsiedlungen in Württemberg. Sein Eindruck von ihnen war überaus günstig. Das Interesse der Gemeindebehörden an dem zunächst unstrittigen Unternehmen hat stark zugenommen. Die Siedler zeigten den ernsthaften Willen zur Uebernahme ihrer neuen Lebensaufgabe. Nach Äußerungen von Ministerialrat Dr. Schmidt besteht Aussicht auf weitere Fortführung der Aktion. Dabei soll Württemberg angemessen berücksichtigt werden.

**Wachung, 4. Okt.** Eröffnung des Bürgerheims. Am Sonntag wurde das neue Bürgerheim, eine Stiftung des verstorbenen Kommerzienrats Eduard Breuninger-Stuttgarter und der Kommerzienrats Robert Käth-Wachung, beide Ehrenbürger der Stadt, eröffnet. Die Weiherede hielt Bürgermeister Dr. Kienhardt; Dekan Klinger sprach für den Verwaltungsrat des Heims, Pfarrer Dr. Kramer für den Herrenberger Schwefelverein, dem die Pflege des Heims anvertraut wurde.

**Nürtingen, 5. Okt.** Todesfall. Am Sonntagabend ist hier im Alter von 88 Jahren nach einem arbeitsreichen, erfolgsgelungen Leben Medizinalrat Dr. Romberg entschlafen. Der Verstorbene, der im Jahre 1844 in Wildberg als Sohn des damaligen Arztes geboren wurde, war nach seiner Studienzeit kurz als praktischer Arzt in Wildberg tätig, um sich nach Beendigung des Krieges 1870/71 in Nürtingen niederzulassen. Er war dort sehr geschätzt und geachtet. Mit ihm ist der Senior der württ. Ärzteschaft dahingegangen.

**Tübingen, 4. Okt.** 95 Jahre. Der älteste Einwohner Tübingens und zugleich der älteste Schuhmachermeister unseres Landes, Karl Kibler, trat am 3. Oktober d. J. in sein 95. Lebensjahr ein. Kibler ist geboren am 3. Oktober 1838 zu Kirchheim u. T.

Der bekannte homöopathische Arzt Emil Schlegel, der 50 Jahre in Tübingen praktizierte, feiert heute in seinem Ruheort Lindau-Neutin den 80. Geburtstag.

Der Amtsjahres des Bezirksnotariats ist von Gönningen nach Kirchentellinsfurt verlegt worden.

**Kornwestheim, 4. Okt.** Stiftung. Die Salamander-Akademie gibt für die Winterhilfe wieder wie im letzten Jahr 250 000 RM., wovon 100 000 RM. auf Stuttgart, 100 000 RM. auf Berlin und 50 000 RM. auf den Bezirk Ludwigsburg entfallen.

**Selbbronn, 4. Okt.** Freche Obstdiebstähle. In ganz erschreckendem Maß nehmen hier in letzter Zeit trotz aller Bemühungen des Selbstschutzes die Obstdiebstähle überhand. Es ist keine Seltenheit, daß von Diebstählen über Nacht ganze Obstbäume abgeerntet werden. So wurde einem Landwirt des Bezirks in einer einzigen Nacht sein ganzer Obstertrag gestohlen. Einem anderen Landwirt wurden, als er sich für kurze Zeit von seinem Obstand entfernte, die vollen Säcke unter den Bäumen weggenommen.

**Wach O. Münd, 4. Okt.** Ins Seitengewehr gerannt. Nach der jährlichen Hauptübung der Feuerwehr versammelten sich die Angehörigen in einer Wirtshaus. Wahrscheinlich stieg dem Josef H. von hier der neue Wein zu Kopf, denn er fing ohne triftigen Grund mit dem anwesenden Ortspolizisten Handel an. Er warf denselben zu Boden und erging sich in Drohungen gegen die Anwesenden. Um sich vor weiteren Täuschlichkeiten zu schützen, zog der Polizist in Notwehr sein Seitengewehr, in das H. blindlings hineinrannte, so daß er eine erhebliche Stichverletzung erlitt.

**Ellwangen, 4. Okt.** Angriff auf einen Polizeibeamten. Die Große Strafkammer hat den in Reichbach O. Münd wohnhaften ledigen Bäcker Franz Jover Bauer, der in der Nacht vom 14. August d. J. den 67 Jahre alten Polizei- und Amtsdienner Georg Bießing angegriffen und gestochen hatte, so daß dieser zu Boden fiel und eine Verletzung an der Stirn davontrug, wegen Körperverletzung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte auf Grund der Terrornotverordnung ein Jahr und einen Monat Zuchthaus beantragt. Das Gericht führte in der Urteilsbegründung aus, daß der Polizeidienner Bießing sich bei der Tat bereits auf dem Heimweg und nicht mehr in Ausübung des Dienstes befunden habe.

**Reutlingen, 4. Okt.** Revision im Fall Herzog. Der wegen des Sondelfinger Ueberfalls zu lebenslanglichem Zuchthaus verurteilte Hilfsarbeiter Wilhelm Herzog hat gegen das Urteil des Tübinger Schwurgerichts Revision eingelegt. Die Sache wird nun vor das Reichsgericht kommen.

**Rottweil, 4. Okt.** Aufgeklärter Sprengstoffdiebstahl. Gegen Ende Dezember 1931 wurde das im Klosterbach gelegene Pulverlager der Firma Emil Dimmler gewaltsam erbrochen, wobei den Tätern eine größere Menge Sprengstoffe und Sprengstoff in die Hände fiel. Als Täter konnten nunmehr der Flaschner Hans Sing, der Dreher Karl Biswurm und der Fabrikarbeiter Gustav Klink, alle von Rottweil, festgenommen werden. Die Täter verbüßen zurzeit wegen Kirchenraubs und weiterer schwerer Straftaten längere Freiheitsstrafen. In diesem Zusammenhang wurden hier in letzter Woche mehrfach Hausdurchsuchungen gehalten. Es soll ein Militärsgewehr, eine größere Menge Patronen und ein Teil des gestohlenen Sprengstoffs beschlagnahmt sein. In der Umgebung von Rottweil konnten noch mehrere Kirchengelände aufgefährt werden, die auch auf das Konto der vorgenannten Täter kommen.

**Reißlingen O. Rottweil, 4. Okt.** Ein Hof abgebrannt. Am Samstagabend brach auf dem Hinterhöfchen Feuer aus, das das mit Futter- und Getreidevorräten angefüllte Wohn- und Dekonomiegebäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Das lebende Inventar konnte ganz gerettet werden, wogegen das tote Inventar mit Ausnahme von einigen Maschinen vollständig verbrannte. Der Schaden dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

**Wm, 4. Okt.** Aufgeklärter Mordtat. Am 28. September waren hier drei Reichsdeutsche unter dem Verdacht, am 6. September in Wien den 65 Jahre alten Kaufmann Rosenberg ermordet zu haben, verhaftet worden. Nunmehr hat einer der Verhafteten, der 22 Jahre alte verheiratete Hausdiener Matthias Hochmann aus Wien, eingestanden, der Mörder von Rosenberg zu sein. Durch sein Geständnis wurden die beiden anderen Verhafteten, seine Frau, die 24jährige Anna Hochmann, und der 24 Jahre alte Kraftwagenführer Nikolaus Kaucz aus Wien, stark belastet.

**Beuron, 4. Okt.** Jubiläum des Erzabts. Am 27. Dezember d. J. feiert der Erzabt Raphael Walzer sein 25jähriges Profekjubiläum.

## Förderung der Wiederinstandsetzung des Hausbesitzes

### Verhandlungen des Handwerkerstammtags

Unter Vorhild der Vorortskammer Stuttgart fand eine Sitzung des Württ. Handwerkerstammtags mit Vertretern der Württ. Landestreditanstalt und der württ. Haus- und Grundbesitzervereine statt. Um in gemeinsamen Verhandlungen eine möglichst zweckmäßige und einfache Durchführung der von der Reichsregierung gegebenen Richtlinien für die Wiederinstandsetzung des Hausbesitzes zu erreichen, Die von der Württ. Landestreditanstalt herausgegebenen

Bei Unbehagen  
und Schmerzen

Pyramidon  
TABLETTEN

Das bewährte Standard-  
präparat und unschäd-  
liche Hausmittel

In allen Apotheken erhältlich zum Preise  
von RM. 0.89, 1.30, 1.88. Nur echt mit dem  
Namenszug „Kammitz“ auf jeder Packung.





Verfahrensvorschriften wurden als durchaus geeignet angesehen.

Die Organisationen des Haus- und Grundbesitzes und des Handwerks sind sich einig, daß sie auch jetzt noch an ihren bisherigen Forderungen auf Bewahrung der Gebäudeinstandhaltung durch Steuernachlass, auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und auf Befreiung der Gebäudeversicherungsteuer festhalten und den Kampf bis zur Erreichung dieses Ziels weiterführen müssen.

Aufgabe aller beteiligten Stellen, vor allem auch der Bürgermeisterämter, ist es, in gegenseitiger Zusammenarbeit die Schwarzarbeit resillos auszuschalten. Die Hausbesitzer werden dringend aufgefordert, Versuche der Beschäftigung von Schwarzarbeitern in ihrem eigenen Interesse überhaupt nicht zu unternehmen, da neben der Verweigerung des Abprojekts Reparaturkostenzuschusses die Beschäftigung von Schwarzarbeitern bei Unfällen und sonstigen Schadenereignissen geradezu erntenzernichtende Folgen für den Hausbesitzer nach sich ziehen kann.

Vordrucke zu Anträgen auf Gewährung von Reichszuschüssen für Wohnungsinstandsetzungen usw. können vom Berlag W. H. Kohlhammer in Stuttgart, von den Bürgermeisterämtern, den Handwerkestämmern und den Haus- und Grundbesitzerorganisationen bezogen werden.

Im Hinblick auf die jetzt allgemein in Angriff zu nehmenden Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes beschäftigen sich der Württ. Handwerkestammtag eingehend mit der Frage der Beschaffung der erforderlichen Kleidung, Lebensmittel, Werkzeuge und dergl. für die Arbeitswilligen.

Große Enttäuschung löste die Tatsache aus, daß die praktische Verwirklichung des Beschlusses des Württ. Landtags vom März 1932 wegen der Errichtung der Neuesten Schiedsstelle im Vergewaltigungsfall noch immer auf sich warten läßt.

# Aus Stadt und Land

Ragold, den 5. Oktober 1932.

Wir gehen alle an unseren wahren Bestimmungen vorbei, und das ist die Erbünde! Seidel.

## Amtliche Dienstnachrichten

In den Rubriken verlegt: Stadtrat Walbel an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart.

Bei der Ortsvorsteherwahl wurde wieder gewählt: In Oberboichingen M. Rürtingen Bürgermeister Kern, in Unterschlechtbach M. Welzheim Bürgermeister F. H. H.

## Wetterbeobachtungen im September

Wärme: Monatsmittel 16,4 Grad Celsius; Höchsttemperatur 30,1 Grad Celsius am 2.; Tiefsttemperatur 4,2 Grad Celsius am 3. Sommertage 10. Niederschlag: Monatssumme 72,4 Millimeter, gefallen an 15 Tagen; größte Tagesmenge 11,9 Millimeter, gefallen am 17. Tage mit Gewitter 3, mit Nebel 8. In den ersten beiden Dritteln war der Monat ein ausgesprochen Hochsommermonat, Ragold hatte bis jetzt in diesem Jahr 64 Sommertage, eine ziemlich hohe Anzahl.

Orchesterspielabend, Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im Seminaraal Handspiel. Zwei Saiten für zwei Violinen und Klarinetten in G-Dur und A-Dur. Streichquartett.

## Handharmonika-Konzert

Am Sonntag, den 9. Oktober, nachm. 4 Uhr veranstaltet das bekannte Gemag. Harmonika-Orchester, Stuttgart vollstimmige Handharmonika-Konzerte im Saale des Gasthauses zum Schwarzwald in Wildberg u. abends 7 1/2 Uhr im Teubenthal in Ragold. Während das aus 20 Handharmonikspielern bestehende Orchester in Wildberg noch nicht gehört wurde, ist es in Ragold vom vorigen Herbst her noch in bester Erinnerung. Das Orchester ist seither an vielen Württemberg mit großem Erfolg aufgetreten und hat auch am Südfunkt schon wiederholt gespielt. Auch eine Schupplettergruppe bringt das Orchester wieder mit, die bekannte oberbayerische Gruppe Karl Bader, die im vorigen Jahr im „weißen Kaff“ im Landestheater aufgetreten ist. Es wird wieder ein netter fröhlicher Abend werden.

## Ein Tiefgründiger und sein Partner

Eine hiesige Hausfrau hatte das Glück, ihren Fleiß in gewöhnlich alltäglicher Weise belohnt zu sehen. Sie „erntete“ auf ihrem Acker einen Kettich von einer Gesamtlänge von — jawohl ganz genau — 79 Zentimeter. Allerdings war es die Wurzel mit der größten Länge; der Kettich selbst hatte die nicht ungewöhnliche Länge von 9 Zentimeter. Ein Glück, daß es in letzter Zeit geregnet hat, sonst wären zur Förderung wohl Hilfspersonen notwendig gewesen. — Ein Praktiker empfahl in Form eines rund 600 Gramm schweren Apfels wurde heute auf den Redaktionstisch gelegt. Mit ca. 100 anderen „Brütern“ wurde dieser „Kismara-Äpfel“ von einem Spalierbaum der Gärtnerei Keule hier, als höchstgewachsener „König“ geehrt.

Zusammenkunft von Jupiter und Venus. Der Oktober bringt eine Himmelserscheinung, auf deren Schönheit sich der Sternfreund schon das ganze Jahr gefreut hat. Eine Zusammenkunft der beiden hellsten Planeten Venus und Jupiter im Bilde des Löwen, Venus herrscht schon seit einiger Zeit als Morgenstern am östlichen Himmel und verläßt im Lauf des Monats ihren Aufgang langsam um zwei Uhr auf drei Uhr. Dabei zieht sie in ziemlich rascher

Wanderung am 6. am Hauptstern des Löwen, dem Stern erster Größe Regulus, vorüber und belücht am 20. früh vier Uhr den Jupiter, der sich im Lauf dieses Monats sehr viel langsamer gleichfalls östlich bewegt hat. Der Abstand der beiden hellsten Wandelsterne beträgt dann nur sieben Bogeminuten. Dieses Winkelmäß kann man sich leicht veranschaulichen, wenn man einen Blick auf die Deichselsterne des Himmelswagens wirft. Auf dem mittleren Stern liegt das sogenannte Netzerchen. Diese beiden Deichselsterne, Mars und Altar genannt, haben einen Abstand von elf Bogeminuten. Da schon mindestens „normale“ Sehschärfe erforderlich ist, um diese Sternchen getrennt zu sehen, so kann man leicht ermessen, daß die beiden sehr hellen Sterne, deren Abstand am 20. Oktober nur etwa drei Viertel davon ausmachen wird, für die meisten Augen in einen praktisch strobierenden Lichtschein zusammenzufallen werden. Ein solches Himmelsereignis ist sehr selten und lohnt wohl die geringe Unbequemlichkeit des Frühlauftreffens.

## Jungschützen in Garweiler

Hierzu wird uns geschrieben:

Am Sonntag, den 2. Oktober hatte der Ragold-Enz-Gau des Württ. Sportverbands für Kaliber-Schießen auf dem idyllisch gelegenen Schieß- und Sportplatz des Schützenvereins Garweiler für seine Jungschützen einen ganz besonderen Jungschützenstag gewidmet. Schon in aller Frühe, bei hellem klarem Sonnenschein waren die Jungschützen des Vereins Garweiler und seine Mitglieder in voller Tätigkeit, dem bereitwillig von ihrem Vorstand, Kamerad Schlech zur Verfügung gestellten, für die Kampfspiele vorgesehenen Gelände, das richtige Gepräge eines Sportgeländes zu geben. Schon in aller Frühe, wohl manchem etwas zu früh, kamen die Jungschützen, denen der Wettergott zu ihrem Sporttage ganz besonders hold gesinnt war, teils zu Fuß, zu Rad und auf Lastwagen, in frischer Stimmung auf die lustige Schwarzwalddüne in Garweiler an. Es war eine Freude mitanzusehen zu dürfen, wie die jungen Schützen der Jungschützen bei ihrem Eintreffen zuerst das Sportgelände besichtigten, um hernach sich gleich in ihrem neuen Sport, den ihnen die Gauleitung bereitwilligst für billiges Geld besorgte, zu werfen und zu üben. Die Gauleitung hat für diesen erstmalig stattfindenden Jungschützenstag an Sport- und Leibesübungen vorgeesehen: Schießen, 3 Schuß Interim; einen Dreikampfs-100-Meter-Lauf, Hochsprung und Steinstoßen. Mannschaftskampfs-4 mal 100-Meter-Staffel, Waldlauf-2000 Meter.

Die Bedingungen für die Sportkämpfe waren von der Gauleitung für diesen Anfang so gehalten, daß alle Jungschützen, auch diejenigen, welche sich nicht so vorbereitet hatten, mitmachen konnten. Der Vormittag war für das Schießen der Jungschützen, der Nachmittag für die übrigen Wettkämpfe vorgesehen. Angeordnet haben sich für die Kampfspiele 20 Jungschützen, von denen 19 auf dem Sportplatz erschienen und es stellte Ragold 7, Garweiler 7 und Wildberg 5 Jungschützen ins Feld. Es haben sich somit nur die Hälfte der Jungschützen des Gauens eingefunden, während die andere Hälfte zu turnerischen Handballspielen außerhalb unseres Sports verpflichtet waren. Die Ergebnisse waren in allen Sportarten, nach ihrem erstmaligen Auftreten recht erfreulich. Den Jungschützen allen schenkte man in ihren jugendlichen Gesichtern ihr Wollen und Können an. Schon am Vormittag zeigten sie ihre Entschlossenheit mit dem sie ihre Kämpfe ausnahmen. Nachmittags 2 Uhr wurde durch die Gauleitung das Zeichen zum Beginn der allgemeinen Wettkämpfe gegeben. Die Jungschützen in grüner Sporthose und weißem Sportkleidchen mit den Sportabzeichen des Sportverbandes, versammelten sich, um durch den Sportleiter, Kamerad Jinkenbeiner-Ragold, nochmals die Bedingungen und die Einteilung an den verschiedenen Geräten und Bahnen entgegenzunehmen. Dann gingen die Gruppen an ihre Geräte und Bahnen und die Kämpfe nahmen ihren Anfang. Um 3.15 Uhr waren die Kämpfe beendet und 15 Minuten Pause eingelegt. Um 3.30 Uhr wurde das Zeichen zum Sammeln für den allgemeinen Waldlauf und die hierzu erforderlichen Anordnungen gegeben, welcher nach 5 Minuten schon seinen Abschluß gefunden hat. Die Ergebnisse des schönen, harmonisch verlaufenen Tages waren recht erfreulich und die älteren Schützen der ganzen Umgebung, welche in stattlicher Anzahl herbeigekommen waren, um dem Schauspiel zuzusehen, sowie die vielen Zuschauer und die Jugend, sind ganz auf ihre Rechnung gekommen. Die Preisverteilung wurde auch alsbald vorgenommen und es haben erhalten im Schießen: 1. Preis, Fritz Waldelich-Garweiler 31 Pkt. Diplom mit Plakette, 2. Alfred Kehle-Ragold 24 Pkt., 3. Oscar Gänse-Ragold 23 Pkt., 4. Erwin Stottele-Ragold 21 Pkt., 5. Emil Stiel-Ragold 20 Pkt. je mit Ehrenkranz und Diplom, Ehrenmedaille: 1. Schuß Interim: Oskar Gänse-Ragold, Dreikampf Oberstufe: Den 1. Preis: Karl Schmid-Wildberg 61 Punkte; 2. Emil Stiel-Ragold 57 Punkte; 3. Eugen Kempf-Wildberg 56 Punkte, je mit Ehrenkranz und Diplom, Dreikampf Unterstufe: Den 1. Preis: Emil Weib-Wildberg 56 Punkte; 2. Karl Käthele-Ragold 54 Punkte; 3. Hugo Koller-Wildberg 47 Punkte; 4. Kurt Eicher-Ragold 45 Pkt.; 5. Hans Keppeler-Ragold 43 Pkt. Mannschaftskampfs-4 mal 100-Meter: Die Mannschaft Wildberg legte mit 55,6 Sek. Waldlauf: ca. 2000 Meter: 1. Sieger: Eugen Kempf-Wildberg in 4,54 Min.; 2. Sieger: Emil Stiel-Ragold in 5,01,6 Min., denen folgten Gerhard Dengler-Wildberg und Kurt Eicher-Ragold, denen ebenfalls für ihre gute Leistung ein Preis zuerkannt wurde.

Den Jungschützen allen, welche zu dem Gelingen des schönen Tages beigetragen haben, sei für ihre hervorragenden Leistungen, für ihre Mitarbeit, für ihr Wollen und Können von der Gauleitung herzlicher Dank und Anerkennung gesagt. In denjenigen Jungschützen aber, welche an diesen Wettkämpfen nicht mitmachen bzw. nicht mitmachen konnten, richten wir den Appell, das nächste Jahr mit in den Reihen der Jungschützen zum Wettkampfe anzutreten und nicht abseits zu stehen, denn unser Schützenport muß vor allem anderen an erster Stelle stehen.

Der Schützenverein Garweiler hat anlässlich dieser Wettkämpfe ein Vereinspreisbüchlein mit verbunden und die Nachbarvereine dazu eingeladen. Recht zahlreich war die Beteiligung der Württ. Schützen der ganzen Umgebung, aber auch eine stattliche Anzahl von jungen Burken aus nah und fern, welche nach fern von jedem Sport stehen, haben als Zuschauer den Wettkämpfen beigewohnt und ihre Anerkennung für diesen Sport um Ausdruck gebracht, aber bei Befragen dieser jungen Leute stellte die Gauleitung fest, daß vielen Burken die Entschlossenheit, der Mut zum Wollen und Vollbringen fehlt. Da ist es die erste und erste Pflicht jedes einzelnen Mitgliedes der Schützenvereine des Gauens, vorweg aber der Vorstände und der Schießleiter der Vereine, diese noch fern stehende Jugend zu erziehen und den Vereinen zuzuführen. Aber nicht nur dieses, sondern ihnen Helfer, Berater und Lehrer zu sein. Da aber, wo solches fehlen sollte, ist es Pflicht der Vereine, die Gauleitung zu Hilfe zu rufen und baldmöglichst davon in Kenntnis zu setzen, damit das weitere verlangt werden kann.

Aber also keinem Verein, dem Gau und dem Sportverbande deutscher Klein-Kaliber-Schützen und damit dem Vaterlande dienen will und das sind wir alle verpflichtet, nehme und er-

lasse die Jugend und führe sie den Vereinen des Württ. Sportverbandes für Klein-Kaliber-Schützen zu, sei ihnen Helfer, Lehrer und Berater und arbeite so mit an der Entwicklung des Schützenportes zu einem Sport des ganzen deutschen Volkes. — Dank sei gesagt dem Schützenverein Garweiler, hauptsächlich aber den Kampf- und Preisrichtern, welche den wesentlichen Teil am Gelingen des heutigen Jungschützenstages dazu beigetragen haben. Das nächste Jahr aber bringt den Jungschützen eine neue Herrenprobe, deshalb rufe ich ihnen schon heute zu: Wohltaut die Luft geht frisch und rein, wer lang list verrottet. Schützen Heil. Ziegler.

Neuhengstett, 4. Okt. Herbstumzug der Kinder. Eine schöne Sitte hat sich seit einigen Jahren in Neuhengstett eingebürgert. Alljährlich am Tage des Herbstanfanges verläßt sich die Schulkinder, abends, wenn die Betglode kühlt, vor dem Schulhaus. Alle Schüler rücken mit bunten Papierlaternen an und stellen sich zum Fackelumzug auf, den der Lehrer aus Anlaß des nun begonnenen Herbstes veranstaltet. Nach gemeinsamem Gesang der Schüler setzt sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle des Musikvereins in Bewegung. Mit lebhaftem Spiel bewegt sich der fröhliche Zug durch die Dorfstraßen. Alt und jung freut sich an dem bunten Lichterschein zur nächtlichen Stunde und an dem sorglosen Treiben der Kinder. Gemeinsamer Gesang bildet den Abschluß des Umzuges, auf den die Kinder schon Tage vorher gerüstet und sich gefreut haben.

Waltersbrunn, 4. Okt. Schwere Junge gefaßt. Der hiesigen Ortspolizei gelang es, einen durch die Kriminalpolizei gefuchten Missetäter ausfindig zu machen und im letzten Augenblick, ehe er Waltersbrunn verlassen wollte, im Verein mit der Landjägersmannschaft kurz vor Betreten des Bahnhofes dingfest zu machen. Es soll sich um größere Diebstahlsdelikte handeln.

Glatten, 3. Okt. Vom Kad gestürzt. Gestern abend stürzte der mit mehreren Turnern von einem Schauturnen in Frutenhof auf der Heimfahrt begriffene 23jährige Ernst Weiser, Kaufmann, Sohn des Kaufmanns Weiser von hier, beim Ueberfahren einer Wassertrinne („Galle“) vom Kad. Da er mit dem Kopf gegen eine Telegraphenstange fiel, zog er sich einen schweren Schädelbruch zu. Verletzte Hilfe von Dorfmitteln war rasch zur Stelle.

# Letzte Nachrichten

## Wiederaufnahme des Verkehrs in Hamburg.

Hamburg, 4. Okt. Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts hat dem Streit im Hamburger Bergwerkgewerbe nach dreitägiger Dauer ein schnelles Ende bereitet. Der Verkehr wird morgen wieder aufgenommen.

## Neueinstellungen von Arbeitern und Angestellten.

Berlin, 4. Okt. In dem Schlichterbezirk Pommern sind vom 28. September bis 3. Oktober rund 2600, im Schlichterbezirk Westfalen in der gleichen Berichtszeit rund 2400 und im Schlichterbezirk Mitteldeutschland 3200 Neueinstellungen erfolgt.

## Eine Entschlieung des Weltverbandes der Völkerverbündigen zur Abrüstungsfrage.

Genf, 4. Okt. Der Vorstand des Weltverbandes der Völkerverbündigen hat heute zur Abrüstungsfrage eine bemerkenswerte Entschlieung angenommen, in der gesagt wird, daß die Abrüstungskonferenz unbedingt die Pflicht habe, den Grundbesitz der Gleichheit im gesamten Abrüstungssystem zu wahren. Man dürfe nicht vergessen, daß jede Abweichung von diesem Grundsatz die Gefahr einer Abrüstung der in den Friedensverträgen entwaffneten Staaten zur Folge haben werde.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag früh 6.58 Uhr in Friedrichshafen gelandet. Das Luftschiff hat am Montag nachmittags eine kurze Zwischenlandung auf dem Flughafen von Barcelona gemacht, wo es von den Behörden ehrenvoll empfangen und vom Publikum begeistert begrüßt wurde.

Todesfall. In Heidelberg ist der Direktor der Königsstuhl-Sternwarte, Geheimrat Max Wolf, im Alter von 69 Jahren gestorben. Auf seinem besonderen Arbeitsgebiet, der Spektralanalyse und der Himmelsphotographie, hat er bahnbrechend gewirkt. Von den bis jetzt bekannten 1100 kleinen Planeten haben er und seine Mitarbeiter allein 470 entdeckt.

Chinesische Schulkommission in Deutschland. Sechs führende Vertreter der chinesischen Unterrichtsverwaltung sind am Sonntag, von Warschau kommend, in Berlin eingetroffen. Sie beabsichtigen, im Verlauf einer dreiwöchigen Studienreise die deutschen Großstädte zu besuchen, um den Aufbau und die Verwaltung des deutschen Schulwesens zu studieren.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Koncertsab. 6. Oktober. 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gesamtakt. 6.35: Wetterbericht, Nachrichten. 7.05-8.00: Schallplatten. 8.30: Nachrichten. 9.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Schallplatten. 14.30: Sonntägliches Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht. 15.30-16.30: Jugendstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vortrag: Der Völkerverbund. 18.50: Vortrag: „Der Bund der deutschen Völkerverbündigen“. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 19.30: Volkstheater. 20.00: Konzert. 21.00: Der Fall der Bolschew. 22.00: Sonntagskonzert für Klavier und Violine. 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funfille.

## Handel und Verkehr

### Die deutsch-holländischen Kontingentierungsverhandlungen gescheitert

Von holländischer Seite wird zu den Kontingentierungsverhandlungen eine amtliche Mitteilung herausgegeben, in der es heißt, die holländische Regierung sei nach Kenntnisnahme der deutschen Pläne zu dem Schluß gekommen, daß die deutschen Vorschläge keine Grundlage für eine erfolgreiche Verhandlung darstellten. Diese holländische Haltung hat in Berlin starkes Befremden hervorgerufen. Holland hat bekanntlich selbst seit einiger Zeit zahlreiche Kontingente, darunter für Schuhe, Textilwaren, Keramik, keramische Waren, Eisenwaren, die die deutsche Ausfuhr nach Holland um etwa 50 Mill. Mfl. jährlich betragen. Holland hat diese Maßnahmen getroffen, ohne vorher die deutsche Regie-

**ODOL-ZAHNPASTA**  
mit Lingner-Gedenkmünzen... sie haben Kaufkraft.



zung davon zu unterrichten oder mit ihr in einen Wiederaustausch über ihre Auswirkung einzutreten. Bei dieser Sachlage ist es unerschwinglich, daß sich die holländische Regierung der von uns angebotenen Erörterung über die deutschseits beabsichtigten Konjunkturmaßnahmen entziehen will.

Die deutsche Delegation hat sich nach Rom begeben.

Berliner Pfundkurs, 4. Okt. 14.53 G., 14.57 B.

Berliner Dollarkurs, 4. Okt. 4.209 G., 4.217 B.

Dr. Wbl.-Mitt. 53, ohne Ausl. 6.45.

Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.

Würtl. Silberpreis, 4. Okt. Grundpreis 41.40 RM, d. 8g.

Die Finanzierung der Reichspostanstalten. Die Reichspost hat sich bekanntlich bereit erklärt, im Rahmen des Programms für Arbeitsbeschaffung für etwa 60 Mill. RM. zusätzliche Aufträge zu vergeben, wenn die Finanzierung möglich ist. Aus den laufenden Einnahmen können sie nicht bestritten werden, auch will das Reich auf einen entsprechenden Anteil am Postüberschuß nicht verzichten. Für die Beschaffung langfristiger Mittel werden gegenwärtig drei Wege erwogen: 1. die Ausgabe von Postobligationen, die aber nur schwer unterzubringen wären; 2. Darlehen von Banken, die nur unter schweren Bedingungen zu erlangen wären; 3. Finanzierung durch die Industrie. Firmen selbst, denen die Aufträge zugute kämen; in Frage kommen die Schwachstrom-, die Kabel- und die Bauindustrie. Die Industrie hat bei Reichsbahnausträgen früher schon ähnliche Bedingungen eingegangen. Sie scheint jetzt aber dazu wenig geneigt zu sein. Steuerzuschüsse des Reichs aber kommen nicht in Betracht, da diese nur bei Neuinstellungen gegeben werden, was bei der Reichspost nicht in Frage kommt.

Prüfung der Einbeziehung der Hauszinssteuer in das Steuer-gesetzverfahren. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hatte beim Reichsanwalt beantragt, die Hauszinssteuer in das Steuer-gesetzverfahren einzubeziehen. Auf diesen Antrag hat der Reichsanwalt nunmehr mitteilen lassen, daß zwar die Frage der Einbeziehung der Gebäudeversicherungsteuer in das Steuer-gesetzverfahren bereits eingehend geprüft worden sei. Schwierigkeiten ergaben sich durch die in einem beachtlichen Umfang erfolgte Abänderung der Hauszinssteuer sowie auch durch die Verschiedenartigkeit der Bestimmungen über die Hauszinssteuer in den einzelnen Ländern. Gleichwohl sei der Antrag dem Reichs-finanzministerium zugestellt worden, um die Angelegenheit nach-mals zu prüfen und weiter zu verhandeln.

Der kaufmännische Stellenmarkt im September. Nach den Feststellungen der kaufmännischen Stellenermittlung im Deutschen- und Handelsvereinsverband zeigte der kaufmännische Stellenmarkt in der ersten Septemberhälfte einige Merkmale der Besserung. Sie sind aber sowohl nach Gebieten als auch nach Fachgruppen durchaus uneinheitlich. In Süddeutschland behauptete sich die im August einziehende rückläufige Bewegung des Bewerberzuflusses. Das Vermittlungsgeschäft hielt sich in der ersten Monatshälfte allgemein im ganzen Reich in den Grenzen möglicher Besserung. Die Besetzungsaufträge wurden etwas früher erteilt. Das Bild änderte sich aber mit der Reichstags-eröffnung. Der Eingang von Besetzungsaufträgen wurde zögernd. Die Entscheidung über Neueinstellungen wurde häufig zurück-gestellt.

Weniger Hagelgeschäden. Nach einer Mitteilung des Verbands der Deutschen Hagelversicherungs-Altgenossenschaften ist der Schadenverlauf 1932 niedriger gewesen als im Vorjahr. Das Jahr wird daher ohne Verlust abgeschlossen werden können. Von Hagel wurden besonders schwer Preußen und Schlesien in Früh-gewittern betroffen. Der Versicherungsbestand ist durchweg etwas eingedrumpft, weil die meisten Landwirte aus Mangel an Mit-teln genötigt waren, ihre Aufwendungen für die Hagelversiche-rung durch niedrigere Deklarationen als im Vorjahr einzuschränken.

Bauspargebäude und Lebensversicherung. Die Allgemeine Pen-sionskassensicherung und Rentenversicherungs-Ges. in Stuttgart hat eine neuartige Bausparversicherung eingerichtet, die den Grund-

gedanken der Bausparfassen mit der Lebensversicherung verbindet. Jeder Versicherte hat Anspruch auf ein Darlehen zu billigen Zinsen in Höhe seiner Versicherungssumme. Das Darlehen ist, solange Versicherungsprämien und Zinsen pünktlich bezahlt wer-den, seitens der Gesellschaft unkündbar. Das Darlehen kann gegen Sicherheit gestellt, was in erster Linie die Verpfändung der mit der Kassa abgeschlossenen Versicherung gebürt, für beliebige Zwecke verwendet werden. Die Reihenfolge der Darlehensgewährung wird durch Losziehung bestimmt. Die Frage der Wartezeit wird dadurch günstig beeinflusst, daß die Gesellschaft in der Lage ist, aus ihren sonstigen Mitteln Zuschüsse zu den an sich für die Auslosung verfügbaren Geldern zu leisten.

Einbeziehung des Tee-Anbaus. Die Teeplanzen in Nieder-ländisch-Indien stehen in Verhandlungen über eine Einbeziehung des Tee-Anbaus.

Einfuhrverbot. Das lettische Finanzministerium in Riga hat die Einfuhr von Wolstoffen verboten. Lettland bezog Wol-stoffe bisher hauptsächlich aus Deutschland.

Ausperrung. Bei einer Großbuchbinderei in Leipzig wurde gestreikt, weil die Firma mit Rücksicht auf Neueinstellungen gemäß der Notverordnung den Lohn für die 31. bis 40. Wochentunde kürzte, daneben aber 48 Stunden in der Woche arbeiten ließ. Das ganze Großbuchbindergewerbe hat nun beschlossen, zur Bekämpfung des Streiks eine allgemeine Ausperrung in Leipzig durchzuführen. Zugleich wurde beim Gesamtverband eine Ausperrung bei sämt-lichen Großbetrieben des Reichs beantragt.

Zahlungseinstellung. Seidengroßhandlung R. Königsber-ger Söhne GmbH, Krefeld. Verbindlichkeiten 300 000 RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 4. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 29 Ochsen, 34 Bullen, 221 Jungbullen, 269 Rinder, 128 Rüh-er, 1202 Kälber, 1817 Schweine, 2 Schafe. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 0 Bullen, 5 Jungbullen, 4 Rinder, 1 Kuh, 5 Kälber, 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber ruhig, Schweine ruhig, Lieberland.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Bullen, Kälber, Schweine, etc. Columns include item names and prices.

Vörsheimer Schlachtlehmarkt, 4. Okt. Zutrieb: 8 Ochsen, 8 Rüh-er, 54 Rinder, 27 Färren, 55 Kälber, 14 Schafe, 550 Schweine. Preise: Ochsen a 31-33, b 27-30, Färren a 28, b und c 24-22, Rüh-er a 24, b und c 20-12, Rinder a 34-36, b 31-33, Kälber b 37-41, c 33-35, Schweine b 47-48, c 40-47 M. Marktverkauf: Mäßig belebt.

Viehpreise. Hechingen: Rinder 70-280, trüchtige Kälbinnen und Rüh-er 280-400, Färren 80-140. - Langensau: Rüh-er 205, Kälber 260-470, Jungbullen 102-210, Jungfärren 75. - Ochsenhausen: Jungvieh 100-300. - Ravensburg: Rinder 70 bis 280, trüchtige Rüh-er 220-340, Mäh-er 150-300, Kälber 200 bis 380 M.

Schweinepreise. Hall: Mäh-er 9-17. - Hechingen: Mäh-er 12.50-20. - Langensau: Mäh-er 21-24.

Oberhesseln: Mäh-er 12-20. - Ochsenhausen: Mäh-er 18-24. - Kiedlingen: Mäh-er 15-18, Mäh-er 100-110 M.

Fruchtpreise. Kälber: Weizen 9.80-11, Roggen 8.00-9.70, Dinkel 8.50-9, Gerste 8-8.30, Haber 6.30-6.40. - Reutlingen: Weizen 9, Gerste 8-8.25, Haber 6.50. - Hechingen: Weizen 11 bis 12.50, Dinkel 7-10.50, Gerste 7.50-9, Haber 5.50-7.00, Saat-weizen 14. - Kiedlingen: Braugerste 7.70-8, Haber 6.30-6.70, Roggen 8, Weizen 11.50, Färren 8.30-9 M.

Vörsheimer Pferdemarkt, 4. Okt. Zutrieb: 75 Pferde. Preise: leichte Pferde 150-400, mittlere 400-800, schwere Arbeitspferde 800-1200 M. Der Handel war ruhig.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz, 4. Okt. Zufuhr 200 Ztr. Preis 2.30-2.80 für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz, 4. Okt. Zufuhr 900 Ztr. Preis 5.30-5.70 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof, 4. Okt. Seit 26. August da. Se. sind 250 Wagen zugeführt, nämlich aus Württemberg 7, Preußen 33, Bayern 12, Baden 6, Hessen 1, Ostpreu-ßen 7, Niederschlesien 33, Südbahnen 14, Italien 79, Belgien 2. Stand heute 120 Wagen. Nach auswärts sind bisher 60 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 kg. von 880-1060 M, und zwar für Obst aus Italien 880-950 M, im Übrigen 960-1060 M; im Kleinverkauf 5-5.80 M für den Zentner. Marktlage ziemlich lebhaft.

Vom Weinherbst

In Botenheim Dt. Frankenheim ist die Lese des Früh-erndes beendet. Die Qualität ist gut; der Wein fand zum Preis von 150-160 M je Eimer rasch Abzug. In Cleebrom war die Nachfrage sehr lebhaft. Die Lese soll so lang wie mög-lich hinausgeschoben werden. Verschiedene Fässer über Forst-geyer wurden zum Preis von 150-155 M je Eimer verkauft.

Hechingen, 28. Okt. Vom Weinherbst. Die hiesigen Weinberge - fast ausschließlich Heile, sonnige Berglagen am Neckar und an der Enz - haben noch in selten schöner Belau-bung. Die sonnigen Tage im August und in der ersten Hälfte des September lassen jetzt schon mit Sicherheit der Güte nach einen trefflichen Wein erhoffen, der Menge nach einen halben Herbst; wenn der Oktober noch sonnige Herbsttage bringt, wird der 1932er Jahrgang ausgezeichnet werden. Vor Mitte Oktober ist nicht an den Beginn der Weinlese zu denken. Es lohnt sich, vor der Weinlese unsere herrlichen Rebenhänge zu besichtigen.

Geschäftliches

- Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 80 Pfennig die Zeile berechnet. -

Stuttgarter Rundfunk-Geräte fünf Jahre voraus!

Seit 5 Jahren baut die Stuttgarter Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. Superhet-Apparate, wie sie von anspruchsvollen Kun-den heute allgemein verlangt werden. Ihr neuester 5 Röhren-Superhet „Imperial 5“ ist daher auf Grund dieser Fabrikations-erfahrungen der modernste deutsche Radio-Apparat. Die führen-den Apparate der Mittelklasse sind die durch ihre hervorragende musikalische Qualität ausgezeichneten Schirmgitter-Fernempfan-ger „Stuttgarter 42, 43, 32 und 27“. Die elektro-dynamischen „Ro-tadon“-Lautsprecher und der Freischwinger-Lautsprecher „Viola“ vervollständigen die lückenlose Reihe der Stuttgarter Ra-dio-Geräte.

Das Wetter

Am Norden liegt Tiefdruck, im Westen hoher Druck. Für Donnerstag und Freitag ist ziemlich unbeständiges, nur zeit-weise aufhellendes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten, und Landwirtschaft.

Ämtliche Bekanntmachung Feldbereinigung II Weichingen

Das Ergebnis der Abstimmungsversammlung vom 26. August d. Js. ist von der Zentralstelle für die Landwirtschaft endgültig dahin festgestellt worden, daß die Ausführung des vom Gemeinderat Weichingen beantragten Unternehmens einer Bereini-gung - nach dem abgekürzten Verfahren (Feld-weganlage) - der Gewanne „Stülfelader, Vor-derer, Untere und Hintere Auhert, Lehen, Herren-wiesentrain und Trommelwiesen“ Markung Wei-chingen durch 39 von 41 Stimmen, auf welche von der gesamten Bereinigungsfläche mit 14 Hektar 73 Ar 29 qm., 14 Hektar 15 Ar 12 qm. entfallen, beschlossen worden ist.

Die Feldbereinigung ist von der Zentralstelle genehmigt worden.

Nagold, den 4. Oktober 1932. 908 Oberamt: Baitinger.

Stadtgemeinde Nagold.

Die Stadtgemeinde ist nach der Notverordnung vom 24. 9. 1932 verpflichtet, ab 1. Oktober 1932 für den Staat eine

Fleischsteuer

zu erheben. Es ist deshalb jede Schlachtung (auch Haus-schlachtung) von Rindvieh, Schweinen, oder Schaf-fen beim Fleischbeschauer Walz hier anzumelden, der die Steuer festsetzt. Vor Bezahlung der Steuer an den Fleischbeschauer darf mit der Tötung des Schlachtieres nicht begonnen werden. Rottschlachtungen sind spätestens am Tage nach der Schlachtung beim Fleischbeschauer anzumelden. Die Steuer ist innerhalb einer Woche zu entrichten. Da für die Steuer das Lebendgewicht maßgebend ist, ist ein amtlicher Waagschein vorzulegen. Andern-falls kommen die Höchstpreise der Steuer zur Er-hebung.

Für Einfuhr von Fleisch aus deutschen Ländern außerhalb Württembergs ist eine Ausgleichs-abgabe zu entrichten. Ausgenommen ist jedoch die nicht gewerbsmäßige Einfuhr bis zu 2 kg. Die Einfuhr ist beim Fleischbeschauer anzumelden, an den die Steuer auch zu entrichten ist. Zuwiderhandlungen gegen das Fleischsteuergesetz werden streng bestraft. Die Vorschriften können auf dem Rathaus ein-gesehen werden.

Nagold, den 4. Oktober 1932. 912 Bürgermeisterrat: Maier.

Advertisement for Edelweiß-Decker bicycles with text: Überzeugen auch Sie sich von den vielen Vorzügen unseres guten Edelweißrades gegen ein gewöhnliches Fahrrad...

Advertisement for Taschenfahrplan (Pocket Travel Guide) for Württemberg and Hohenzollern, Winter-Ausgabe.

Advertisement for Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan (The only complete Württemberg pocket travel guide) available at Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Advertisement for Zwangsversteigerung (Compulsory auction) of a Schotterakkord (gravel agreement) on Wednesday, Oct 6, 1932.

Advertisement for Radiozubehör (Radio accessories) from Erwin Monanni, featuring various types of accessories.

Advertisement for Johannes Gutekunst wine merchant, featuring 'Geschäftserweiterung und -Empfehlung' and 'Weinhandlung'.

Advertisement for Stadtabonnenten (City subscribers) for the newspaper, offering a special price of Mk. 1.50.

Advertisement for Zweisimmen (Two voices) by Gottlieb Rapp, featuring a harp illustration.